

N

# W<sup>O</sup>RTWECHSEL



W

O



**Dialoginitiative**

**Gute Gespräche  
über Gott  
und die Welt.**

**22. Mai –  
02. Juni  
2017**

S

**Stimmen zum  
W'ortwechsel 2016**

„Ein wunderbarer Abend mit ergreifenden und sehr besonderen Geschichten.“

„Ehrliche, berührende Gespräche und viel Interesse am anderen.“

„Eine einfache Möglichkeit, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, zu denen sonst kaum Zugang möglich ist. Wir hatten einen spannenden Abend, die Zeit verging wie im Flug.“

„Der Austausch von Werten, Gedanken und Haltungen hat gegenseitig Vertrauen geweckt und gestärkt.“

[www.wortwechsel.jetzt](http://www.wortwechsel.jetzt)

**Über Gott und die Welt reden:  
Es ist wieder W'ortwechselzeit**

2016 haben wir die Dialoginitiative W'ortwechsel gestartet und über 50 moderierte Gespräche mit ausgewählten Persönlichkeiten in privaten Wohnzimmern realisiert. Dem Wunsch nach Wiederholung kommen wir gerne nach und laden Sie ein, sich „einfach überraschen zu lassen, was auf einen zukommt“, wie es eine Gastgeberin der letztjährigen W'ortwechselreihe formuliert.

Wieder stehen für einen W'ortwechsel bei Ihnen zuhause inspirierende GesprächspartnerInnen ehrenamtlich zur Verfügung und bringen durch ihre Berufe, ihr Engagement sowie ihre persönlichen Haltungen und Wertevorstellungen spannende Impulse in Ihre Gesprächsrunde.

Die Initiative W'ortwechsel hat in ihrer ersten Edition gezeigt, wie sehr das aufmerksame und angeregte Gespräch geschätzt wird. Umso mehr, wenn dabei unterschiedliche Meinungen, Welt- und Glaubensbilder in aller Offenheit und Wertschätzung diskutiert werden. Wir möchten Sie ermutigen, sich darauf einzulassen und wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration beim W'ortwechseln 2017.



## So werden Sie W'ortwechsel-GastgeberIn

- 1 GesprächspartnerIn auswählen

---

- 2 Buchungswünsche online über [www.wortwechsel.jetzt](http://www.wortwechsel.jetzt) durchgeben, telefonisch unter +43 676 832 408 284, per Mail an [wortwechsel@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:wortwechsel@kath-kirche-vorarlberg.at) oder auf dem Postweg an: Katholische Kirche Vorarlberg, W'ortwechsel, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch.

---

- 3 Sie bekommen ehestmöglich Bescheid, ob es mit Ihrem Wunschtermin und Wunschkandidaten klappt.

---

- 4 Freunde und Bekannte, Verwandte und Nachbarn einladen – wenn Sie mögen mit vorgefertigten Einladungskarten, die wir Ihnen gerne zusenden. Wir empfehlen eine Gästeanzahl von 6 bis 12 Personen.

---

- 5 Ihre zugeteilte Moderatorin/ihr zugeteilter Moderator meldet sich kurz vor Ihrem W'ortwechsel, um Termin, Uhrzeit und Ort nochmals zu bestätigen.

---

- 6 Worte wechseln, zuhören, Eindrücke gewinnen, Fragen stellen, andere Lebenswelten kennenlernen, Werte und Sehnsüchte diskutieren, Erfahrungen teilen, neue Perspektiven entdecken, den gemeinsamen Abend genießen.

---




## Fragen, die Sie vielleicht haben

### **Absender Kirche – muss ich über Gott oder meinen Glauben reden?**

Nein. Niemand muss, alle dürfen. Fragen stellen, antworten, zuhören. Es geht um das, was Sie und Ihre Gäste bewegt, was Sie inspiriert und interessiert.

### **Muss aufgeköcht werden?**

Auf keinen Fall. Ein paar Getränke, vielleicht etwas zum Knabbern und der Rest ist ganz viel Inspiration.

### **Kann ich den Moderator, die Moderatorin aussuchen?**

Die ModeratorInnen werden im Vorfeld den GesprächspartnerInnen zugeteilt und können daher nicht ausgesucht werden.

### **Wird der Dialog über eine bestimmte Methodik moderiert?**

Es handelt sich um ein freies, offenes Gespräch. Die Moderation setzt lediglich den Rahmen und hält das Gespräch in angenehmem Fluss.

### **Was, wenn meine favorisierte Gesprächspartnerin, mein favorisierter Gesprächspartner schon vergeben ist?**

Geben Sie uns im Idealfall auch Ihre zweite und dritte Wahl an. Wir versuchen, für Sie eine gute Lösung zu finden.

### **Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und den gemeinsamen Dialog!**



## Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner 2017

### Durchs Reden kommen die Leute zusammen

Auf den nächsten Seiten finden Sie Persönlichkeiten, die gerne Ihre Gäste werden. Sie stellen sich ehrenamtlich zur Verfügung und dafür danken wir ihnen herzlich.

Wir haben ihnen im Vorfeld die Frage gestellt, wo ihrer Ansicht nach die Schlüssel für eine lebenswerte Zukunft liegen und inwieweit dabei jeder gefordert ist, seinen Beitrag zu leisten. Das sind ihre Antworten ...



## Alle Termine um 20.00 Uhr



Foto: vorarlberg.gruene.at

### **Vahide Aydın, Landtagsabgeordnete (Die Grünen), Sprecherin für Integration, Inklusion und Familien**

Termine: Di, 23. Mai, Di, 30. Mai

Die Schlüssel sind unter anderem: **Empathie, Toleranz und Zivilcourage**. Die lebenswerte Zukunft einer Gesellschaft hängt davon ab, ob wir Weiterentwicklungen zulassen und dem Neuen offen gegenüberstehen oder ob wir verkrampt am Alten festhalten. Der Umgang mit den Problemen jedes Einzelnen, der Gesellschaft und der Politik kann sehr wohl die Entwicklung der Zukunft beeinflussen. **Daher ist es wichtig, WIE Probleme gelöst werden: ob ich das Trennende in den Mittelpunkt setze oder das Verbindende**. Das eine dividiert die Menschen auseinander und das andere bringt die Menschen einander näher. Am allerwichtigsten ist neben einer **fairen Verteilung der Güter die Investition in die Bildung**. In den Kindergärten, Schulen und Berufsschulen wächst die Zukunft unseres Landes heran. Unseren Kindern muss Sicherheit vermittelt werden und das Gefühl, **dass sie die Zukunft gestalten können**. Dafür müssen wir ihnen die notwendigen Mittel stellen. Wenn jeder von uns nach den Werten Empathie, Toleranz und Zivilcourage lebt, wird auch die Zukunft der kommenden Generationen lebenswerter und friedvoller.



Foto: privat

### **Rudolf Bischof, Generalvikar, Dompfarrer**

Termine: Di, 30. Mai, Do, 1. Juni

Eine lebenswerte und gelingende Zukunft wird sicher davon abhängen, ob wir den Frieden erhalten im Land, wie wir an Strukturen arbeiten, damit dieser Friede weiter Grundlage für unser Leben ist, **inwieweit wir aber auch im Alltag dafür sorgen, dass dieser Friede im Kleinen unserem Leben glücklichen Inhalt schenkt**.

Diese Zukunft hängt sicher auch davon ab, ob wir einen gesunden Lebensraum schaffen und diese Gesundheit durch Nahrungsmittel und ein psychisch gesundes Leben gefördert wird. Diese Zukunft wird umso lebenswerter sein, je mehr wir die dritte Dimension in unserem Leben nicht vergessen **und diesem Leben einen spirituellen Grund schenken**, sodass wir vom oberflächlichen Sehen zu einer tieferen Schau kommen.



Foto: privat

### **Annelies Bleil, Hospizkoordinatorin für Kinder und Erwachsene, Referentin, Coach**

Termine: Mo, 22. Mai, Di, 30. Mai

Ebenso wichtig wie das Was wird das Wie sein. Was unsere Zukunft zum Wohle aller verändern kann, dazu gibt es viele kluge Köpfe und Ideen. Aus meiner Sicht wäre es wichtig, mehr Freude ins Leben zu lassen. **Jenen Seinszustand, der nicht viel mit Konsum und Wettbewerb zu tun hat, sondern in der Tiefe des Menschseins verankert ist**. Ich bin überzeugt, wir können unsere Welt im Zustand der Freude besser gestalten als in Angst, Resignation oder mit Gewalt. Zudem erzählen Menschen am Lebensende, dass die schönsten Momente immer mit tiefer Freude verbunden waren. **Selbst im Leid ist es die Sehnsucht nach der Freude, die uns weitermachen lässt**. Freude können wir nicht kaufen, nicht über einen Rezeptblock oder Gesetze verabreicht bekommen. Wir können sie nur alleine und in Gemeinschaft suchen und wenn wir sie haben, **hoffnungsfroh weitergeben an Menschen, Tiere und die Natur**.





Foto: privat

---

### Andrea Bonetti-Mair, Stadtkommunikation Dornbirn

Termine: Mo, 22. Mai, Di, 30. Mai

V und F – das sind die Zacken auf meinem Schlüssel. **Vertrauen und Fragen.** Denn Kontrolle über alle Lebensumstände ist eine Illusion. Wir können nur den Moment gestalten. Als Augenblick. Ihm das Potential schenken, das im jeweiligen Zeitpunkt für uns machbar ist. Und darauf vertrauen, dass unser Schlüssel nicht alle – sondern die richtigen – Türen öffnet. Auch wenn wir nicht verstehen, warum manches uns verschlossen bleibt. „Die Verzweiflung schickt Gott nicht, um uns zu töten, er schickt sie uns, um neues Leben in uns zu erwecken“, schrieb Hermann Hesse. Wenn wir von unserem geplanten Weg abweichen, können wir das entdecken, was gelebt werden will. Wenn wir vertrauen. Wenn wir Geduld haben. So wie Rilke an einen jungen Dichter schrieb: „... ich möchte Sie, so gut ich es kann, bitten, [...], **Geduld zu haben gegen alles Ungelöste in Ihrem Herzen** und zu versuchen, die Fragen selbst **liebzuhaben** wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind. Forschen Sie jetzt nicht nach den Antworten, die Ihnen nicht gegeben werden können, weil Sie sie nicht leben könnten. Und es handelt sich darum, alles zu leben. **Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antwort hinein.**“



Foto: Darko Todorovic

---

### Hildegard Breiner, Anti-Atom- und Erneuerbare-Energien-Aktivistin, Obfrau des Naturschutzbundes Vorarlberg, mehrfache Preisträgerin (u.a. Toni-Russ-Preis 2008)

Termine: Do, 1. Juni, Fr, 2. Juni

**Haltung!** Bewusst meine körperliche und seelische (oder umgekehrt?), meine positive, unaufgeregte, **eigenverantwortliche Haltung** einsetzen. Das wirkt, für mich und damit für/auf andere (oder umgekehrt?). Und nie einseitig sein, immer lernbereit – und dankbar. Das gibt Lebensfreude! Denn: **Hoffen lernt man auch dadurch, dass man handelt (hier und jetzt), als sei Rettung möglich.**



Foto: privat

---

### Verena Dörler, Dorfleiterin im Kinderdorf Kronhalde des Vorarlberger Kinderdorfes, Pädagogin und Psychotherapeutin

Termin: Di, 23. Mai

Spontane Frage an einen Zwölfjährigen: „Was magst du in der Zukunft?“ Junge: „Nichts von dem, was ich jetzt schon nicht mag.“ „Und was ist das?“ Junge: „Das ewige Streiten, die Allesbestimmer und die, die keine Regeln einhalten.“

Friedliche und offene Kooperation, Einfühlsamkeit in unsere Mitwelt und Zeit um in Resonanz zu sein, Vertrauen in das schöpferische Potenzial von Menschen und **Dankbarkeit für jedes Berührtwerden und die eigene Wirksamkeit** – in seinen Worten bringt der junge Mann auf den Punkt, woran ich glaube: **Einander Vorbild anstatt Trugbild zu sein.**



Foto: privat

---

### Reinhard Domig, Postbeamter i.R., Attentat-Überlebender

Termine: Mi, 24. Mai, Do, 1. Juni

Ganz in Gott vertrauen, der alles aus Liebe geschaffen hat und nur das Beste für jeden will (auch im Leid). **Achtsam sein zu mir selber, zu meinen Mitmenschen und zur ganzen Schöpfung.** Sich mit anderen für die Einheit einsetzen durch **Zuhören, Dialog, Vergebung ...** Den gegenwärtigen Augenblick gut leben, indem ich versuche mich mit dem anderen und mit dem, was ich tue, eins zu machen. Eine **Kultur des Gebens** und nicht nur im Haben verweilen. **Auf die Jugend bauen, sie motivieren und stärken.**



Foto: Lisa Mathis

**Benno Elbs, Bischof der Diözese Feldkirch**  
Termin: Di, 23. Mai

**Im Geist der Bergpredigt:** Entscheidend ist der gesellschaftliche Zusammenhalt. Wir brauchen einen **solidarischen Blick füreinander**, gerade auf jene, die schwächer oder leiser sind. Wegweiser kann uns die Bergpredigt sein. Die Sanftmütigen, die nach Gerechtigkeit dürsten, **die Barmherzigen, die Frieden stiften, werden da selig genannt.**



Foto: privat

**Annamaria Ferchl-Blum, Theologin, Fachinspektorin für Katholischen Religionsunterricht**  
Termine: Mo, 22. Mai, Mo, 29. Mai

Als Theologin genieße ich das uns Menschen zugesagte Wohnrecht im Heiligen. Zugleich ist mir die Vermittlung dieser so kostbaren und existentiellen Bleibe in einer säkularen Gesellschaft ein großes Anliegen. Deshalb arbeite ich gerne in der Begleitung und an der Entwicklung des Religionsunterrichts, der nach wie vor ein verlässlicher Ort der Glaubensweitergabe ist. **Wie kann der Schatz unserer Religion für junge Menschen lebensbedeutsam und stärkend vermittelt werden?** Vermögen Glaube und Tradition den oftmals harten und von ständiger Optimierung getriebenen Lifestyle der modernen Menschen hin zu einem tieferen, guten Leben aufzubrechen? **Was fehlt einer Generation ohne Verwurzelung im Glauben?** Diese Fragen beschäftigen mich als Ehefrau, Mutter, Lehrerin und Fachinspektorin.



Foto: Klaus Hartinger

**Gabi Fleisch, Kabarettistin, Kolumnistin, Werbetexterin, Schauspielerin**  
Termin: Do, 1. Juni

Auf diese Frage habe ich unmittelbar den Begriff „Familie“ vor Augen. Für mich - neben der Partnerschaft - das wichtigste „Nest“ überhaupt. Es bedrückt mich, dass es immer mehr seelisch verwaahlte, verhaltensauffällige und übergewichtige Kinder gibt. Kinder, die irgendwann an den Rand der Gesellschaft gelangen und nur schwer wieder zurück „in die Mitte“ finden. Abertausende Gelder werden in Kinderbetreuungsstätten gesteckt. Kinderkrippen wachsen wie Pilze aus dem Boden. Kleinkinder müssen aus dem Schlaf gerissen und von ihren Eltern rechtzeitig dort abgegeben werden, um pünktlich am Arbeitsplatz eintreffen zu können. Fremde Frauen erleben Entwicklungsschritte oder hören das erste Wort eines Kindes, weil das Muttersein nichts zählt. **Es ist allerhöchste Zeit diesen Missstand zu ändern und Mütter (oder Väter) für ihre Erziehungszeit zu bezahlen.** Dann würde es für Eltern wieder leistbar sein, ihre Kinder beim Aufwachsen selber begleiten zu können. **Die Familie ist die Grundlage für ein Starkwerden, einer inneren Harmonie und schließlich der Schlüssel zum Weltfrieden!**



Foto: Matthias  
Weißenkoher

**Gerald Fleisch, Geschäftsführer der Vorarlberger Landeskrankenhäuser und Musiker**  
Termin: Di, 23. Mai

Unsere Zukunft kann nur gelingen, wenn jede und jeder (zur Wiederholung: jede und jeder) die Verantwortung für die Zukunft bei sich selber sieht und danach handelt. **„Ma sött“ ist out. „I tua jetzt“ ist in.** Jede und jeder kann und muss bei sich selber beginnen. **Wer sich und andere nicht an dem misst, was gesagt wird, sondern an dem, was man tut, hat Zukunft und gibt Zukunft.** Der besondere Schlüssel für eine lebenswerte Zukunft ist Bildung. Wenn es gelingt die Jugend umfassend zu bilden, sind Demagogen und Fake News chancenlos. Und das wäre schön.





Foto: privat

---

**Susi Füssinger, soziale Unternehmerin mit zwei vegetarisch-veganen Bistros in Bregenz und Dornbirn**  
Termin: Mi, 24. Mai

Es ist aus meiner Sicht **harte Arbeit uns selbst wieder zu „guten“ Menschen zu machen.** Zu vieles läuft schief und zerstört uns. Uns selbst zu erkennen und die Negativität zu überwinden und das eigene Potential zu entfalten und leben zu können im wahren Nutzen für uns und die Gesellschaft bzw. die Gemeinschaft. Ich glaube es ist es **wert, das Gute in uns zu stärken. Bedingungen zu schaffen, die uns heilen und den Geist zu verstehen.** Es braucht viel Anstrengung und Selbstreflektion diese Teile in sich selbst zu finden, zu kultivieren und herauszukehren, das Negative zu erkennen und zu überwinden. Es erfordert jeden Tag unseren Einsatz.



Foto: Michael Hampel

---

**Marc Girardelli, fünffacher Gesamtweltcup-Sieger, Unternehmer, Vortragender, Autor**  
Termin: Di, 23. Mai

Die wichtigste Eigenschaft, um ein erfülltes Leben zu haben, ist die Neugierde. Wie es auch Toni Innauer sagt, bekommt man sehr viel von anderen Menschen, wenn man sich für sie interessiert. **Und die Neugierde hilft, Barrieren und Ängste zu überwinden.**



Foto: privat

---

**Hans-Joachim Gögl, Künstlerischer Leiter der „Montforter Zwischentöne“ und der „Tage der Utopie“**  
Termine: Mo, 22. Mai, Fr, 2. Juni

Der Schlüssel für eine lebenswerte und gelingende Zukunft liegt für mich in der **Haltung und Fähigkeit zuzuhören, sich auszutauschen, in Resonanz zu gehen, zu warten und zu antworten.** Mein persönlicher Beitrag ist, mit künstlerischen Mitteln dafür schöne Infrastrukturen zu entwickeln.



Foto: privat

---

**Eugen Hartmann, Bürgermeister der Gemeinde Innerbrax und Obmann der Regio Kloostertal**  
Termine: Mi, 31. Mai., Do, 1. Juni

Ein bisschen etwas **gegen schnelle, einfache Antworten,** gegen Halbwahrheiten (neuerdings nennt man dies „alternative Fakten“), gegen Lautstärke statt Argumente und **etwas für eine möglichst offene, respektvolle Kommunikation** zu tun, dies erscheint mir nach wie vor ein lohnendes Ziel zu sein.



Foto: C. Possert

---

**P. Markus Inama, SJ Jesuit, Sozialeseelsorger, Rektor Jesuitenkolleg Innsbruck**  
Termine: Mo, 22. Mai, Mo, 29. Mai

Ich glaube, dass für unsere Zukunft prophetisches Handeln wichtig sein wird. Das kann Unterschiedliches bedeuten. Eine Theologin hat einmal gemeint, dass prophetisch zu handeln in erster Linie bedeutet, **Menschen, die eine schwierige Zeit durchmachen, zu trösten, ihnen Hoffnung und eine Perspektive zu geben.** Menschen, die sich danach sehnen, gibt es mitten unter uns und an den sozialen Brennpunkten dieser Welt.



Foto: Stadt Dornbirn

---

**Andrea Kaufmann, Bürgermeisterin der Stadt Dornbirn**  
Termin: Di, 30. Mai

Besonders am Herzen liegt mir persönlich natürlich die Entwicklung der Stadt Dornbirn. Unsere Stadt wächst jedes Jahr weiter – dank des guten Arbeitsplatzangebots, der zentralörtlichen Bedeutung sowie der guten Ausstattung mit Kinderbetreuungs-, Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Außerdem ist Dornbirn sehr familienfreundlich und ich bin stolz, dass wir letztes Jahr als familienfreundlichste Stadt Vorarlbergs ausgezeichnet wurden. Mit dem Vorhaben „Dornbirn lässt kein Kind zurück“ gehen wir noch einen Schritt weiter, um Kinder und Familien in ihrem täglichen

Leben und der Bewältigung von Alltagsfragen zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Kinder- und Familienfreundlichkeit einer der wichtigsten Faktoren einer Stadt ist. Daher setze ich auch in Zukunft alles dran, unseren Kindern, älteren Menschen und Familien ein lebenswertes und leistbares Umfeld zu bieten. Die Menschen sollen gerne in Dornbirn wohnen, gerne herziehen und gerne hierbleiben, verschiedene Generationen und Kulturen sollen sich gleichsam wohl fühlen in Dornbirn. Das sehe ich als meine Hauptaufgabe.



Foto: Ingrid Ionian

---

**Brigitte Knünz, Leiterin der Frauengemeinschaft Werk der Frohbotschaft Batschuns**  
Termin: Di, 30. Mai

Ich bin unserer Gemeinschaft beigetreten, weil ich mit anderen zusammen einen Beitrag für eine menschenfreundlichere Welt leisten wollte: Unser Glaube basiert auf einer frohen Botschaft; diese für andere spürbar zu machen, gibt meinem Leben Sinn und Motivation. **Wir können nicht die ganze Welt retten, aber in unserem kleinen Umkreis gerade für Menschen am Rand da zu sein, führt mich zum Engagement in der Flüchtlingshilfe – und bereichert mich ungemein.**



Foto: Darko Todorovic

---

**Christine Lederer, Künstlerin**  
Termin: Fr, 2. Juni

Wie leben Frauen? Wie Frauen leben.  
Wie viel Haltung und Offenheit zeige ich als Frau?  
Wie viel als Künstlerin / Unternehmerin?  
**Und wo nehme ich den Mut für Haltung her?**



Foto: Kaplan Bonetti Sozialwerke

---

**Cornelia Matt, Geschäftsführerin Kaplan Bonetti Sozialwerke**  
Termin: Mi, 31. Mai

Menschen aller Nationen, die sich aus unterschiedlichsten Gründen in einer Notlage befinden, **Hilfe, ein Dach über dem Kopf und Arbeitsmöglichkeiten anzubieten, ist ein Eckpfeiler jeder menschenwürdigen Gesellschaft.** Viele sozialpolitischen Fortschritte, die in den letzten Jahrzehnten erreicht wurden, sind auf der Grundlage einer von Emotionen und Populismus geführten Diskussion derzeit gefährdet. Ich möchte mich persönlich für die **Würde und die Rechte jener Menschen, die sich im untersten sozialen Netz befinden, einsetzen – es ist eine Herzensangelegenheit.**



Foto: Caritas

---

**Robert Moosbrugger, Projektreferent und Katastrophenhelfer bei der Caritas Vorarlberg Auslandshilfe**  
Termine: Mo, 22. Mai, Mi, 24. Mai

Seit über fünfzehn Jahren beschäftige ich mich mit Themen der internationalen Entwicklung und habe dabei Projekte und Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika direkt vor Ort begleitet. Derzeit betreue ich vor allem Auslandsprojekte in den Themenbereichen Menschen mit Beeinträchtigung, Migration und Wiederaufbau nach Naturkatastrophen. Der Schlüssel für eine lebenswerte und gelingende Zukunft liegt für mich darin, **dass wir uns als eine Menschheit begreifen, die gemeinsam den Planeten Erde bewohnt.** Die Auslandshilfe kann dazu beitragen, dass Brücken zwischen den Ländern gebaut werden und Knowhow und Ressourcen global dorthin geleitet werden, wo die menschliche Not am Größten ist. Jeder und jede kann einen persönlichen Beitrag leisten, sei es durch Spenden, freiwilliges Engagement für ein Auslandsprojekt, nachhaltigen Tourismus, bewusste Entscheidungen beim Einkauf usw. **Und wer sich auf das Thema Entwicklungszusammenarbeit wirklich einlässt, bekommt mehr zurück, als er sich vielleicht erwarten würde.**



Foto: privat

---

**Natalie Moosmann, seit über zehn Jahren sozial engagiert für die Bildung junger Menschen in Senegal, Obfrau Verein „Wissen macht stark“**

Termine: Mi, 24. Mai, Mo, 29. Mai

Die Zukunft liegt im Heute und wir müssen uns im Klaren sein, was wir jetzt sähen, ernten wir im Morgen. Wir können die Welt so lassen wie sie ist, uns aufregen über dies und jenes und die Augen schließen oder wir könnten ein Teil einer möglichen Veränderung sein. Bewegen kann man so vieles – egal ob im Land oder international. Vor sieben Jahren habe ich beschlossen im Bereich Bildung zu helfen und jungen Menschen Schul- und Berufsausbildung zu ermöglichen. Ich habe mich für Senegal entschieden, weil mir diese Menschen viel gegeben haben. Ich möchte einfach etwas von dem zurückgeben an die Menschen, die nicht so viel Glück haben, kein komfortables Leben und keine soziale Absicherung bei Krankheit oder im Alter. Den jungen Leuten eine Hoffnung sein für eine bessere Zukunft, ist ein gutes Gefühl und die Dankbarkeit, die man zurückbekommt ist das Allerschönste überhaupt. Ich vertraue auf die Veränderung – step by step. Ich danke allen, die ich bereits mit meiner Idee anstecken konnte, mit meiner Energie und meinem Einsatz für die Mitmenschen. Wenn wir gemeinsam viele kleine Dinge tun, können wir die Welt verändern.



Foto: Dietmar Mathis

---

**Matthias Neustädter, ORF-Journalist**

Termine: Mo, 22. Mai, Di 23. Mai

Das Wichtigste ist Veränderungen anzunehmen, die Chancen im Neuen zu sehen. Oft sehen wir die positiven Dinge nicht, die Angst vor dem Neuen überlagert alles. Aber meine Erfahrung hat gezeigt: Es geht weiter – nicht nur, weil es muss, sondern weil das Weitergehen wieder Positives bringt. Notwendig ist hierfür nicht nur das Loslassen, sondern auch das Einlassen: sich einzulassen, sich auch mit neuen Gegebenheiten zu arrangieren.



Foto: Vorarlberger Landtag  
Lisa Mathis

---

**Gabriele Nussbaumer, Vizepräsidentin des Vorarlberger Landtags, Präsidentin der Lebenshilfe Vorarlberg**

Termin: Mo, 22. Mai

Wenn ich etwas in meinem Leben gelernt habe, dann dieses: dass alles vergänglich ist und wir nichts festhalten können. Menschen und Dinge, von denen wir heute glauben, sie seien unser Lebensinhalt, können morgen schon nicht mehr da sein. Lernen wir für das momentane Glück, die spontane Freude oder für eine tragfähige Beziehung dankbar zu sein! Ohne einen Besitzanspruch zu stellen. Halten wir uns vor Augen, wie verletzlich wir alle sind. Jeder Mensch ohne Ausnahme.



Foto: Land Vorarlberg

---

**Winfried Nußbaumüller, Vorstand der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg, Kunsthistoriker, Kunstvermittler, Kurator**

Termin: Mo, 29. Mai

Gelingende Zukunft liegt in den Fähigkeiten a) den Diskurs tatsächlich zu leben, b) aufmerksam zu sein und c) Interessen zu haben.



Foto: Dietmar Walser

---

**Martin Ohneberg, CEO der Firma HENN (Automobilzulieferindustrie), Präsident Industriellenvereinigung Vorarlberg**

Termine: Di, 23. Mai, Mi, 24. Mai

Wer sich traut, seine Möglichkeiten nutzt, die notwendige Disziplin an den Tag legt und nicht aufgibt, dem stehen in unserer Gesellschaft und insbesondere in unserem schönen Vorarlberg viele Türen offen. Wichtig ist, stets ein Ziel vor Augen zu haben und fokussiert daraufhin zu arbeiten. Das heißt nicht, dass immer alles klappen muss, aber auch von einem Rückschlag sollte man sich nicht aufhalten lassen. Dem Staat und der Gesellschaft kommen hierbei zwei wichtige Aufgaben zu: Sie müssen jene auffangen und stützen, die aus irgendeinem Grund mit Benachteiligungen kämpfen und es alleine

nicht schaffen. Gleichzeitig muss die öffentliche Hand vergleichbare Startbedingungen schaffen, damit **alle das Beste aus ihrem Potential machen können** oder zumindest die gleiche Chance dazu haben. Ich bin der Meinung, dass dies in Vorarlberg zu großen Teilen der Fall ist. Trotzdem gilt es auch in der Eigenverantwortung des Landes, nachzubessern und sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. Das versuche ich als Unternehmer, persönlich und in meiner Funktion als Präsident der Industriellenvereinigung Vorarlberg vorzuleben und Initiativen zu setzen. Wie es gelingen kann, unseren Standort Vorarlberg sowohl lebenswerter als auch wettbewerbsfähiger zu machen, haben wir in der Strategie unter dem Titel „Vorarlbergs urbaner Weg“ zusammengefasst.



Foto: Serra

---

**Meinrad Pichler, pensionierter Schulmann  
und aktiver Historiker**

Termin: Di, 30. Mai

In einer als zunehmend unsicherer empfundenen Welt verspricht uns der Staat mehr Sicherheit, wenn wir dafür Freiheit abgeben. Die Konsumwelt verspricht uns gesteigertes Glück, wenn wir möglichst viele Waren ansammeln; und käuflich – so das Versprechen moderner Medien – seien auch Beziehungen. Das Haben und der schöne Schein sollen ein echtes Sein ersetzen. **Persönliche Zufriedenheit entsteht aber eher durch gelebte Beziehungen**, durch eigenständige Entscheidungen, durch Übernahme von Verantwortung für sich und andere und durch Teilhabe an öffentlichen Entscheidungen sowie bewusste Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. **Eine gelingende Zukunft benötigt selbstzufriedene und damit auch tolerante Individuen, die sich aber immer als Teil einer Gemeinschaft sehen und in diese einbringen.**



Foto: privat

---

**Andreas Prenz, Leiter der SUPRO – Werkstatt für  
Suchtprophylaxe, Obmann Vorarlberger Familienverband,  
Gemeinderat Rankweil (Ressorts Familie und Bildung)**

Termine: Mi, 24. Mai, Mo, 29. Mai

Das Wohlbefinden oder Wohlergehen (well-being) ist heute der Schlüsselbegriff in den internationalen wie nationalen Diskussionen um Wohlstand und nachhaltige Entwicklung von Menschen und Gesellschaften in Wissenschaft, Politik und der breiten Öffentlichkeit. Der Schlüssel zum Wohlbefinden, zu einer lebenswerten und gelingenden Zukunft liegt sicherlich zu allererst bei jedem Einzelnen selbst. **Erkenne ich meine individuellen Stärken und Potentiale und werden diese gefördert?** Erhalte ich Chancen und Möglichkeiten, mich mit meinen Kompetenzen im gesellschaftlichen Umfeld einzubringen? Werde ich gebraucht und kann ich durch mein unmittelbares Tun etwas bewirken? Verfüge ich über ein gewisses Maß an Hausverstand und kann ich zumeist auf mein Bauchgefühl vertrauen? In meinem Empfinden sind wir vor allem in der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik in Österreich weit entfernt davon, insbesondere jungen Menschen ein möglichst hohes Maß an subjektivem Wohlbefinden zu ermöglichen.



Foto: Philipp Hämmerle

---

**Yvonne Rauch, Systemische Familientherapeutin**

Termine: Di, 23. Mai, Mi, 31. Mai

Die Chancen für eine lebenswerte und gelingende Zukunft liegen im **achtsamen, nachhaltigen und liebevollen Umgang aller Menschen miteinander, mit allen Tieren und mit der Natur**. Neugierig sein, über den eigenen Tellerrand hinausschauen, offen und tolerant seiner Umwelt begegnen: Das sind die Voraussetzungen für persönliche und gesellschaftliche Entwicklung.



Foto: Ruthi

---

**Elke Maria Riedmann, Clownfrau, Schauspielerin,  
Theaterpädagogin, 20 Jahre lang CliniClown,  
Verein „Clowns ohne Grenzen“**

**Termin: Mi, 24. Mai**

Die Schlüssel für eine lebenswerte und gelingende Zukunft liegen **in den Händen jedes Einzelnen!** Ich finde es sehr wichtig, dass sich jeder Mensch fragt, was er im Leben wirklich gerne macht und dann sollte dieser Mensch auch den Mut haben das wirklich zu tun: seine Wünsche und Bedürfnisse erfüllen, so gut es möglich ist. Dann wären viele Menschen auch in unserem Kulturkreis viel zufriedener! Gelingende Zukunft politisch, ökologisch, global gesehen? Es gäbe genug Experten und Wissenschaftler auf dieser Welt, die sich intensiv mit Lösungen der großen Probleme auf unserer Welt beschäftigen. Jetzt müssten nur noch die Reichen und Mächtigen auf dieser Welt Interesse an der Umsetzung haben. Aber: Es nützt nicht viel, wenn wir sagen, die anderen sollen. Jeder Mensch sollte sein Leben möglichst gut leben, vor der eigenen Haustüre kehren, in die Erfahrung kommen: Helfen macht Freude!



Foto: Andreas Kalteis

---

**Martin Rinderer, Psycho-Neuro-Immunologe,  
Buchautor & Sport-Physiotherapeut**

**Termine: Di, 23. Mai, Di, 30. Mai**

Es beginnt bei jedem Einzelnen selbst. **Mein Motto: „Tag für Tag mit Freude das Beste geben ohne Perfektionismus.“** Die schlimmste Krankheit unserer Zeit ist Perfektionismus, denn er ist immer negativ behaftet. Wenn Menschen aneinander glauben und Gott im Leben wirken lassen, nimmt das Druck und gibt uns Freiheit. Und wenn wir noch auf den von Gott geschenkten Körper achten und **menschengerecht leben, essen und uns bewegen**, dann bleiben wir gesund und fit mit Körper, Geist und Seele.



Foto: privat

---

**Walter Schmolly, Caritasdirektor**

**Termine: Mo, 29. Mai, Mi, 31. Mai**

Ich sehe den Schlüssel für eine gute Zukunft in der **grundmenschlichen und zugleich grundspirituellen Fähigkeit der Empathie.** Es ist dies die Fähigkeit, sich von dem, was einem begegnet, anrühren und unterbrechen zu lassen und in der Dynamik der Liebe zu reagieren. In dieser Empathie wächst unter uns Menschen die Verbundenheit, die es so dringend braucht, um in den großen Herausforderungen unserer Zeit als Menschen und als ChristInnen zu bestehen. Und sie nährt auch den Kampf um Gerechtigkeit und Frieden. Die Empathie kann und muss man letztlich nicht machen oder herbeizwingen, **sie ist in uns Menschen da als eine große Kraft**, die uns von zinnerst her bewegt und der wir uns nur öffnen müssen. Und doch kann man die empathische Aufmerksamkeit üben und man kann sie festigen – zum Beispiel bei einem Wortwechsel!



Foto: privat

---

**Peter Schwärzler, Chefarzt der Frauenklinik an der  
Asklepios Klinik Barmbek und Honorarprofessor der  
Simmelweis Universität Budapest, Medizinische  
Fakultät Campus Hamburg**

**Termin: Fr, 26. Mai**

Gemäß dem Wahlspruch „**Träume nicht Dein Leben, sondern lebe Deine Träume**“ halte ich sehr viel von einer **aktiven Zukunftsgestaltung mit sehr viel Eigeninitiative, immer mit dem Fokus auf das, was man gerne macht.** Da der Beruf in meinem Leben immer eine sehr wichtige Rolle eingenommen hat, war eine Weisheit von Konfuzius für mich sehr wichtig: **„Wähle einen Job, den Du liebst und Du wirst nie mehr arbeiten müssen.“** Damit bin ich immer sehr gut gefahren.





Foto: privat

---

**Markus Schwaigkofler, Geschäftsführer der Schule Marienberg und CFO Kolping Bildungswerk Württemberg**  
Termine: Mi, 31. Mai und Fr, 2. Juni

Der Schlüssel für die Zukunft: **Bewusst und achtsam im Augenblick leben mit einem umsichtigen Blick auf mich selbst, andere Menschen und Gott.** Innehalten und hören auf das, was aus der Tiefe der Wirklichkeit zu mir spricht.



Foto: Johann Morgenbesser

---

**Angelika Schwarzmann, Bürgermeisterin von Alberschwende**  
Termine: Mi, 24. Mai, Mi 31. Mai

Kürzlich habe ich über mein Leben reflektiert und stellte fest, Bürgermeisterin zu sein ist eine herausfordernde aber sehr erfüllende Aufgabe. Neben der Begleitung unserer vier Kinder die stimmigste, die ich bisher in meinem Leben hatte. Die Nähe zu den Menschen jeden Alters, jeder Herkunft, in jeder Lebenssituation bewegt und fordert mich am meisten, aber diese Begegnungen machen das Leben lebenswert. **Offen sein und eingehen können auf das Ungewöhnliche, Unerwartete, aus dem Anderen und vom Gegenüber lernen können, erweitert die Sichtweise. Miteinander und gemeinsam die Zukunft zu gestalten,** erscheint mir sehr wichtig. Verantwortung zu übernehmen ist mein persönlicher Beitrag zum Wohle aller Mitmenschen, auch jener, die gerne überhört oder übersehen werden.



Foto: privat

---

**Elmar Simma, emeritierter Caritas-Seelsorger**  
Termine: Di, 23. Mai, Di, 30. Mai

Was es braucht:  
Begegnungen statt Mauern,  
den Blick fürs Ganze statt kleingeistige Politik,  
die Sorge um die Schöpfung statt ihre Zerstörung,  
Weltethos der Religionen statt religiöser Fanatismus,  
Vernunft statt Ideologien,  
Achtsamkeit statt Gleichgültigkeit,  
Frieden und Gerechtigkeit statt nationalistische Tendenzen  
Bescheidenheit statt Maßlosigkeit  
**Vorrang des Menschen in allem.**



Foto: Sunnahof

---

**Kaspanaze Simma, Landwirt und ehemaliger Grünen-Politiker**  
Termin: Mo, 22. Mai

Ein Schlüssel für eine lebenswerte Zukunft läge mit Sicherheit darin, **Subsistenzwirtschaft und Geldwirtschaft in eine bessere Balance zu bringen.** Das heißt Gütern und Diensten, die wir in unserem Leben nützen und die nicht geldwirtschaftlich entstehen, wieder mehr Wert beizumessen. Natürlich schafft die Geldwirtschaft interessante Möglichkeiten, aber sie sollte eine zusätzliche und keine zu dominante Funktion haben. Es ist interessant, **Lebenskräfte im Nicht-Geld-Bereich zu mobilisieren.** Dazu wäre ein entsprechender gesellschaftlicher Rahmen hilfreich. Stichwort ökosoziale Steuerreform. In diesem Zusammenhang wäre unsere Haltung gegenüber der Erwerbsarbeit zu überdenken. Derzeit ist der darauf liegende Wert stark überzogen. **Wir leben in einer „Überbeschäftigung“ und verfügen dadurch über zu wenig „freie“ Lebenskraft.**



Foto: Daniel Schwendinger

**Brigitta Soraperra, Theaterregisseurin,  
Kulturarbeiterin, Prozessbegleiterin**

Termine: Do, 1. Juni, Fr, 2. Juni

Eine gelingende Zukunft kann und muss von uns Menschen aktiv und eigenverantwortlich, **mit Sorge füreinander und Respekt voreinander und vor der Umwelt** gestaltet werden. In diesem Sinne verstehe ich meine Theaterarbeit als Mittel zur Bewusstseinsarbeit und als Angebot zur öffentlichen Diskussion von gesellschaftlich relevanten und teilweise auch tabuisierten Themen (aktuell mit der Inszenierung „Jägerstätter“ über den NS-Kritiker und „Wehrdienstverweigerer aus Glaubensgründen“ Franz Jägerstätter). **Ich bin davon überzeugt, dass Schweigen zerstörerisch ist und dass wir Menschen – wie gegenwärtige politische Entwicklungen leider drastisch zeigen – gezwungen sind, „zu wiederholen, an was wir uns nicht erinnern können“** (M. Duras) oder wollen. Im Hinblick auf eine lebenswerte Zukunft setze ich mich seit Kurzem auch aktiv für **eine achtsame und zeitgemäße Geburtskultur** in Vorarlberg ein.



Foto: privat

**Ralf Stoffers, Evangelischer Theologe und Pfarrer  
der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz**

Termine: Mo, 29. Mai, Do, 1. Juni

Vor 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, hat der Augustinermönch Martin Luther 95 Thesen gegen eklatante Missstände seiner Zeit zu Lehre und Leben der Kirche ans Tor der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt. Die dadurch initiierte Reformation wurde zum Ausgangspunkt einer Neuordnung großer Teile der Kirche und der Gesellschaft. Inmitten all der aktuellen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Umbrüche unserer Tage frage ich mich: **Welche Thesen/Forderungen an Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Religion(en) würden wir heute ans Tor nageln, damit das - individuelle und gesellschaftliche - Leben (besser) gelingen kann?**



Foto: Nikolaus Walter

**Martin Strele, Geschäftsführer Kairos - Wirkungsforschung  
& Entwicklung, Obmann von Bodenfreiheit - Verein zur  
Erhaltung von Freiräumen**

Termine: Mo, 29. Mai, Fr, 2. Juni

**Weisheit, Mut, Gerechtigkeit und Mäßigung:** Die sokratischen Grundwerte sind Prinzipien, die mir als Richtschnur gut gefallen. Ein konkreter Beitrag wird daraus mit **Leidenschaft, Konsequenz und Authentizität.**



Foto: Annabell Stübe

**Elmar Stüttler, Diakon, Initiator „Tischlein Deck Dich“**

Termine: Mi, 24. Mai, Mi, 31. Mai

Wir Menschen hier in Europa, so glaube ich, sind viel zu sehr vom Habenwollen bestimmt. Wir müssen zu einem bescheideneren und einfacheren Leben zurückkehren. Meine Frage ist: **Sind wir bereit uns zu ändern?** Zum Beispiel über die biblische Wahrheit, dass Gott uns **diese Erde nicht nur zum Bebauen, sondern auch zum Bewahren anvertraut hat!** Wir alle genießen die Annehmlichkeiten des Fortschritts und den Wohlstand. Aber sind wir, bin ich, bereit zum Überprüfen meines Lebensstils? Meines Umgangs mit der Natur? Papst Benedikt hat schon im Jahr 2009 aufgerufen zu einer radikalen, ökologischen Wende und zu einem neuen Lebensstil. **Wollen wir den Frieden fördern, so müssen wir die Schöpfung bewahren.**





Foto: Mark Mosman

---

**Brigitte Walk, Schauspielerin, Regisseurin,  
Theaterpädagogin**

Termin: Do, 1. Juni

Eine gelingende Zukunft sucht **neue und gute Formen des Miteinanders**, die jede und jeden einschließen und gleiche Chancen für alle bieten. **Täglich hat jede und jeder die Wahl**, welche Entscheidungen getroffen werden und welche Handlungen er oder sie setzt. Man kann sich auch zurückhalten.



Foto: Frederike Aiello

---

**Dorit Wilhelm, Journalistin, Bühnen-Moderatorin, „Stimme der Bregenzer Festspiele“, Stimm- und Sprechtrainerin**

Termine: Mi, 24. Mai, Do, 25. Mai

Nachdem ich in der dritten Lebenszeit surfe, habe ich einen Blick auf die Zukunft, der von Vergangenheit und Gegenwart geprägt ist. Der Schlüssel für eine gelingende Zukunft liegt eindeutig in der Empathie! Sie ist ein wesentlicher Wirkfaktor im Charisma, dem Verhaltensgrundsatz eines charismatischen Menschen. **Nur das mitmenschliche Einfühlungsvermögen kann auf Dauer Konflikte vermeiden oder lösen.** Sich in den anderen hineinzusetzen, diese Fähigkeit beginnt bereits in der Familie, setzt sich im Zusammenleben und besonders bei der Erziehung von Jugendlichen fort und endet – leider oft tragisch – im gesellschaftlichen Ränkespiel. **Unsere Handlungsweise sei geprägt von Empathie!** „In den Schuhen des anderen zu gehen“, wie es eine indianische Weisheit ausdrückt, darin liegt meine Hoffnung und darauf gründet mein Tun, unsere Welt lebenswert zu machen.

## Unsere W'ortwechsel- Moderatorinnen und Moderatoren

**Ulrike Amann  
Thomas Berger-Holzknicht  
Karin Bleiweiss  
Ingrid Böhler  
Eva Corn  
Monika Eberharter  
Martina Eisendle  
Marlies Enenkel-Huber  
Elisabeth Fenkart  
Martin Fenkart  
Edgar Ferchl-Blum  
Hermine Feurstein  
Patrick Fürnschuß  
Manuela Gangl  
Dorothee Glöckle  
Julia Ha  
Benedicte Hämmerle  
Nadin Hiebler  
Birgit Huber  
Cornelia Huber  
Andrea Kramer  
Stefanie Krüger  
Heidi Liegel  
Wilma Loitz  
Jürgen Mathis  
Evelyn Pfanner  
Hans Rapp  
Stefan Schartmüller  
Henrike Schmallegger  
Eva-Maria Türtscher  
Christine Vonblon  
Birgit Walch  
Friederike Winsauer**

## Termin- übersicht

22. Mai –  
02. Juni  
2017

### Montag, 22. Mai

Annelies Bleil  
Andrea Bonetti-Mair  
Annamaria Ferchl-Blum  
Hans-Joachim Gögl  
Markus Inama SJ  
Robert Moosbrugger  
Matthias Neustädter  
Gabriele Nussbaumer  
Kaspanaze Simma

### Dienstag, 23. Mai

Vahide Aydın  
Verena Dörler  
Bischof Benno Elbs  
Gerald Fleisch  
Marc Girardelli  
Matthias Neustädter  
Martin Ohneberg  
Yvonne Rauch  
Martin Rinderer  
Elmar Simma

### Mittwoch, 24. Mai

Reinhard Domig  
Susi Füssinger  
Robert Moosbrugger  
Natalie Moosmann  
Martin Ohneberg  
Andreas Prenn  
Elke Maria Riedmann  
Angelika Schwarzmann  
Elmar Stüttler  
Dorit Wilhelm

### Donnerstag, 25. Mai

Dorit Wilhelm

### Freitag, 26. Mai

Peter Schwärzler

### Montag, 29. Mai

Annamaria Ferchl-Blum  
Markus Inama SJ  
Natalie Moosmann  
Winfried Nußbaumüller  
Andreas Prenn  
Walter Schmolly  
Ralf Stoffers  
Martin Strele

### Dienstag, 30. Mai

Vahide Aydın  
Rudolf Bischof  
Annelies Bleil  
Andrea Bonetti-Mair  
Andrea Kaufmann  
Brigitte Knünz  
Meinrad Pichler  
Martin Rinderer  
Elmar Simma

### Mittwoch, 31. Mai

Eugen Hartmann  
Cornelia Matt  
Yvonne Rauch  
Walter Schmolly  
Markus Schwaigkofler  
Angelika Schwarzmann  
Elmar Stüttler

### Donnerstag, 1. Juni

Rudolf Bischof  
Hildegard Breiner  
Reinhard Domig  
Gabi Fleisch  
Eugen Hartmann  
Brigitta Soraperra  
Ralf Stoffers  
Brigitte Walk

### Freitag, 2. Juni

Hildegard Breiner  
Hans-Joachim Gögl  
Christine Lederer  
Markus Schwaigkofler  
Brigitta Soraperra  
Martin Strele

Mehr als 40 GesprächspartnerInnen und 30 ModeratorInnen mit rund 70 Terminangeboten stehen interessierten GastgeberInnen in und aus ganz Vorarlberg für einen Wortwechsel bei sich zu Hause zur Verfügung.

Katholische  
Kirche  
Vorarlberg

Katholisches Bildungswerk  
Vorarlberg

arbogast  
Jugend- und Bildungshaus

Vorarlberger  
Familienverband

Caritas  
&Du

Vorarlberg  
unser Land